

## Klausur aus dem Bereich Rechnungslegung für Aktuare

### Vorbemerkungen

1. Prüfen Sie bitte, ob die Ihnen vorliegende Klausur vollständig ist. Sie muss **5 Aufgaben** enthalten. Maximal sind 60 Punkte zu erreichen.
2. **Bei allen Aufgaben ist der Lösungsweg anzugeben. Geht die Herleitung bzw. der Lösungsweg nicht ausdrücklich aus den Aufzeichnungen auf den von der DAA ausgeteilten, leeren Klausurbögen hervor, erfolgt auch bei ansonsten richtigen Lösungen ein wesentlicher Punktabzug. Bitte verwenden Sie in keinem Fall die Blätter mit den Aufgabenstellungen, sondern die hierfür von der DAA ausgeteilten, leeren Klausurbögen. Auch wenn dieser Hinweis nicht bei allen Aufgabenstellungen nochmals wiederholt wird, so gilt er doch für alle Aufgabenstellungen.**
3. Zugelassene Hilfsmittel: IDW Textausgabe der Wirtschaftsgesetze oder sonstige Gesetzessammlung, Kontenplan, nicht programmierbarer Taschenrechner.

### 1. Allgemeine Grundlagen

**5 Punkte**

- 1.1. Ordnen Sie die folgenden Konten richtig zu. Verwenden Sie bitte die von der DAA ausgeteilten, leeren Klausurbögen und übertragen Sie die nachfolgende Tabelle auf diese. (Richtige Lösung ankreuzen)

Kontobezeichnung	Aktives Bestandskonto	Passives Bestandskonto	Ertragskonto	Aufwandskonto
Provisionen (erhaltene)			X	
Aktive Rechnungsabgrenzung	X			
Ausgegebenes Darlehen	X			
Löhne und Gehälter				X

- 1.2. Bei den nachfolgenden Teilaufgaben sind eine oder mehrere Lösungen richtig. Bitte übertragen Sie den oder die Lösungsbuchstaben auf die ausgeteilten Klausurbögen und erläutern bzw. begründen Sie, sofern dies in der Aufgabenstellung der Teilaufgabe verlangt ist, die Lösung. Beachten Sie bitte, dass alle Lösungen auf den von der DAA ausgeteilten, leeren Klausurbögen niederzuschreiben sind. Bitte verwenden Sie in keinem Fall die Blätter mit den Aufgabenstellungen, sondern die hierfür ausgeteilten, leeren Klausurbögen und übertragen Ihre Lösungen bzw. vermerken die jeweiligen Lösungsbuchstaben auf den ausgeteilten, leeren Klausurbögen. Falsche Antworten führen zum Punktabzug, wobei pro Teilaufgabe keine negativen Punkte vergeben werden, d.h. bei jeder Teilaufgabe ist die minimale Punktzahl 0.

a) Abschreibung

Am 01.01.2006 wird eine Maschine mit Anschaffungskosten i.H.v. 20.000 € angeschafft und sofort in Betrieb genommen. Die Nutzungsdauer wird auf 5 Jahre festgelegt. Wie hoch ist der Restbuchwert der Maschine zum 31.12.2008 bei linearer Abschreibungsmethode? Bitte geben Sie auch den Berechnungsweg an.

- i. 9.520 €
- ii. 11.690 €
- iii. 0 €
- iv. 8.000 €
- v. Keine der oben stehenden Antworten ist richtig.

Lösung: iv. = 8.000 €;  
Berechnung:  $20.000 - (20.000/5 * 3 \text{ Jahre}) = 8.000$

b) Bilanzidentität

Das Prinzip der Bilanzidentität besagt:

- i. GuV und Bilanz ermitteln den gleichen Gewinn.
- ii. Aktiv- und Passivseite der Bilanz weisen die gleiche Summe auf.
- iii. Schlussbilanz des alten Jahres und Anfangsbilanz des neuen Jahres sind gleich.
- iv. Keine der oben stehenden Antworten ist richtig.

Lösung: iii

## 2. Versicherungsbilanzierung (HGB)

15 Punkte

Vorbemerkung:

Bitte verwenden Sie bei den Teilaufgaben zu Aufgabe 2 für Buchungen den beigegefügteten Kontenrahmen, wobei die Angabe der Kontonummer oder der vollständigen Kontenbezeichnung ausreichend ist. Des Weiteren erläutern Sie bitte bei jeder Teilaufgabe den oder die von Ihnen ermittelten Wert(e) und stellen Sie die Herleitung des/der jeweiligen Werte(s) dar.

2.1. Der Aktuar der Pfefferminzia Lebensversicherungs-AG berechnet zum 31.12. des Geschäftsjahres 01 die Deckungsrückstellung einzelvertraglich für den gesamten Versicherungsbestand, der ausschließlich aus konventionellen Lebensversicherungen besteht. Er ermittelt in Summe einen Betrag von 4.500.000.000 € für positive Deckungsrückstellungen, sowie noch nicht fällige Forderungen an Versicherungsnehmer aus der Zillmerung der Abschlusskosten von 375.000.000 €. Am 31.12. des Vorjahres hatte die Pfefferminzia Lebensversicherungs-AG 370.000.000 € noch nicht fällige Forderungen an Versicherungsnehmer und positive Deckungsrückstellungen in Höhe von 4.228.000.000 € ermittelt.

- a) Erläutern Sie bitte kurz, was unter der prospektiven Methode zur Ermittlung der Deckungsrückstellung zu verstehen ist. Geben Sie bitte an, auf welchen Paragraphen (inkl. Absatz) des HGB bei der Deckungsrückstellungsermittlung zurückgegriffen wird.
- b) Geben Sie bitte ein Beispiel für ein Lebensversicherungsprodukt, für das nur eine retrospektive Ermittlung der Deckungsrückstellung möglich ist.
- c) Bitte erstellen Sie die relevanten Buchungssätze für das Geschäftsjahr 01. Auf die Buchung der Anfangsbestände des Geschäftsjahres 01 ist zu verzichten.
- d) Wären bei einem Krankenversicherungsunternehmen die gleichen Buchungen vorzunehmen? Geben Sie bitte eine kurze Begründung und die gesetzliche Grundlage an.

- 2.2. Am 29.12.01 nach dem Bestandsschluss für das Geschäftsjahr 01 meldet der Versicherungsnehmer Müller Berufsunfähigkeit ab dem 1.10.01 an. Seine versicherte Berufsunfähigkeitsrente beträgt 1.000 € pro Monat. Die Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeitsversicherung von Herrn Müller wurde bei Bestandsschluss am 19.12.01 mit 17.500 € berechnet. Im Vorjahr (31.12.00) betrug die Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeitsversicherung von Herrn Müller 16.900 €. Die Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeitsversicherung für Herrn Müller im Leistungsfall beträgt zum 31.12.01 145.000 €. Das Schadenregister wird am 10.01.02 geschlossen. Erstellen Sie die relevanten Buchungssätze für den Vertrag von Herrn Müller für den Jahresabschluss zum 31.12.01. Gehen Sie dabei davon aus, dass die zum Bestandsschluss ermittelte Deckungsrückstellung für den gesamten Bestand nicht nochmals verändert wird. Bitte erläutern Sie kurz Ihre Buchung(en).
- 2.3. Fortführung des in Teilaufgabe 2.2. beschriebenen Falls: Die Berufsunfähigkeit von Herrn Müller wird am 4.12.02 anerkannt. Die seit dem Eintritt der Berufsunfähigkeit fälligen Rentenzahlungen werden sofort nachträglich geleistet. Zum 31.12.02 ist Herr Müller unverändert berufsunfähig. Zum 31.12.02 beträgt die Deckungsrückstellung für die Berufsunfähigkeitsversicherung von Herrn Müller 137.000 €. Erstellen Sie die Buchungen für den Vertrag.

#### Lösung

- 2.1.a. Prospektive Methode bedeutet Ermittlung als Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zukünftigen Beiträge.  
Geregelt in § 341f Abs. 1 HGB.
- 2.1.b. Fondsgebundene Lebensversicherung, Aktienindexgebundene Lebensversicherung
- 2.1.c.
- |                                                                                       |               |
|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Per (Kto. 500500) Veränderung Deckungsrückstellung                                    | 272.000.000 € |
| an (Kto. 200200) Deckungsrückstellung                                                 | 272.000.000 € |
|                                                                                       |               |
| Per (Kto. 104000) Forderungen an Versicherungsnehmer,<br>noch nicht Fällige Ansprüche | 5.000.000 €   |
| an (Kto. 470000) sonstige versicherungstechnische<br>Erträge                          | 5.000.000 €   |
- 2.1.d. Nein. Bei Krankenversicherungsunternehmen werden negative Alterungsrückstellungen aufgrund von Zillmerung nicht aktiviert, sondern mit positiven Altersrückstellungen verrechnet ; Gesetzliche Regelung: § 25 RechVersV.
- 2.2. Es handelt sich um einen bekannten Spätschaden.  
Es sind die erforderliche Erhöhung der Deckungsrückstellung auf die Deckungsrückstellung für den Leistungsfall in Höhe von 127.500 € (Differenz von 145.000 € und 17.500 €) und die noch nicht gezahlten Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von 3x1000 € für Oktober bis Dezember 01 zu reservieren.
- Die Buchung „Per Veränderung der Deckungsrückstellung an Deckungsrückstellung 600 €“ (Veränderung der Deckungsrückstellung als Aktiver, bereits am 19. Dezember bei Bestandsschluss ermittelt) wird nicht separat gebucht, sondern ist in der Gesamtbuchung für die Deckungsrückstellung des Bestandes zum 31. Dezember 01 enthalten.

Bildung der Rückstellung:

Per Kto. 500300 Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte  
 Versicherungsfälle brutto bekannte Spätschäden 130.500 €  
 an Kto 200400 Rückstellung für noch nicht abgewickelte  
 Versicherungsfälle brutto: Bekannte Spätschäden 130.500 €.

2.3. Auflösung der Rückstellung

Per Kto 200400 Rückstellung für noch nicht abgewickelte  
 Versicherungsfälle brutto: Bekannte Spätschäden 130.500 €.  
 an Kto. 500300 Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte  
 Versicherungsfälle brutto bekannte Spätschäden 130.500 €

Zahlung der Renten für Oktober bis Dezember 01

Per Kto. 500100 Versicherungszahlungen Versicherungsfälle  
 Vorjahre brutto 3.000 €  
 an Kto. 120000 Bank 3.000 €

Zahlung der Renten für Januar 02 bis Dezember 02

Per Kto. 500000 Versicherungszahlungen Versicherungsfälle  
 Laufendes Geschäftsjahr brutto 12.000 €  
 an Kto. 120000 Bank 12.000 €

Die Buchung „Per Veränderung der Deckungsrückstellung an Deckungsrückstellung 119.500 €“ (Differenz von 137.000 € und 17.500 €) wird nicht separat gebucht, sondern ist in der Gesamtbuchung für die Deckungsrückstellung des Bestandes zum 31. Dezember 02 enthalten.

### 3. Bilanzierung von Kapitalanlagen (HGB)

11 Punkte

Vorbemerkung:

Bitte verwenden Sie bei den Teilaufgaben zu Aufgabe 3 bei Buchungen den beigegefügteten Kontenrahmen, wobei die Angabe der Kontonummer oder der vollständigen Kontenbezeichnung ausreichend ist. Des Weiteren erläutern Sie bitte bei jeder Teilaufgabe den oder die von Ihnen ermittelten Wert(e) und stellen Sie die Herleitung des/der jeweiligen Werte(s) dar.

Die nachfolgenden Fragestellungen beziehen sich ausschließlich auf die Bilanzierung nach HGB. Die fondsgebundene Lebensversicherung soll nicht berücksichtigt werden.

Sachverhalt

Eine Versicherungsaktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland hat bisher nur in zinstragende Kapitalanlagen investiert und beabsichtigt nun in Aktien zu investieren. Zunächst sollen dabei die hiermit verbundenen Bilanzierungsfragen geklärt werden. Hierzu finden sich der Leiter Rechnungswesen, der Leiter Kapitalanlagen und Sie als Vertreter des Aktuariats in einer Besprechung zusammen. Folgende Fragen sollen dabei geklärt werden.

3.1. Bitte nennen Sie die Paragraphen im HGB, die sich speziell mit der Bewertung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen beschäftigen (Nennung der Paragraphen ist ausreichend).

- 3.2. Bitte erläutern Sie, wie und nach welchen Vorschriften als Kapitalanlagen erworbene Aktien zu bewerten sind. Bitte gehen Sie bei der Erläuterung auch darauf ein, ob die Aktien dem Anlage- oder dem Umlaufvermögen zugeordnet werden können und welche Voraussetzungen für die Zuordnung dabei zu erfüllen sind. Bitte zitieren Sie dabei auch die entsprechende Fundstelle im Gesetz.
- 3.3. Das Lebensversicherungsunternehmen entscheidet sich, die Aktien dem Umlaufvermögen zuzuordnen (gilt auch für die folgende Teilaufgabe 3.4.). Nach welchem Prinzip werden die Aktien dann bewertet. Bitte nur das Prinzip nennen.
- 3.4. Es sollen 1.000 Aktien der Siemens AG zu einem Kurs von je 100 € gekauft werden. Es werden nun folgende Szenarien für die nächsten Jahre durchgespielt. Bitte geben Sie für die unten dargestellten möglichen Geschäftsvorfälle a) bis e) die entsprechenden Buchungssätze an und verwenden Sie dazu die Konten aus dem ausgeteilten Kontenplan. Bitte geben Sie dabei den Betrag sowohl für die Soll- als auch die Haben-Buchung an. Erläuterungen hierzu sind nicht erforderlich.
- a) 01.10.2007: Der Kauf der 1.000 Siemens-Aktien erfolgt über das Bankkonto.  
 b) 31.12.2007: Der Kurs der Aktie fällt auf 90 €.  
 c) 01.04.2008: Je Aktie werden 2 € Dividende per Banküberweisung gezahlt.  
 d) 31.12.2008: Der Kurs der Aktie steigt auf 120 €.  
 e) 01.03.2009: Verkauf der Aktie zum Kurs von 120 €. Der Gegenwert wird vom Käufer auf das Bankkonto der Versicherung überwiesen.

Lösung:

- 3.1. § 341b HGB und § 341c HGB
- 3.2. Grundsätzlich sind die Aktien dem Umlaufvermögen zuzuordnen. Allerdings kann das Lebensversicherungsunternehmen im Falle, dass die Anteile dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen diese auch dem Anlagevermögen zuordnen; (§ 341b Abs. 2 Satz 1 HGB).
- 3.3. Strenges Niederstwertprinzip oder § 341b Abs. 2 Satz 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB
- 3.4. Buchungssätze
- |                                              |  |         |
|----------------------------------------------|--|---------|
| a) 01.10.2007:                               |  |         |
| per 063000 Aktien                            |  | 100.000 |
| an 120000 Bank                               |  | 100.000 |
| b) 31.12.2007:                               |  |         |
| per 701000 Abschreibungen: Aktien            |  | 10.000  |
| an 063000 Aktien                             |  | 10.000  |
| c) 01.04.2008:                               |  |         |
| per 120000 Bank                              |  | 2.000   |
| an 410050 Laufende Erträge aus Aktien        |  | 2.000   |
| d) 31.12.2008:                               |  |         |
| per 063000 Aktien                            |  | 10.000  |
| an 420010 Erträge aus Zuschreibungen: Aktien |  | 10.000  |
| e) 01.03.2009:                               |  |         |
| per 120000 Bank                              |  | 120.000 |
| an 063000 Aktien                             |  | 100.000 |
| 430050 Abgangsgewinne Aktien                 |  | 20.000  |

#### 4. Bilanzierung von Kapitalanlagen nach IAS/IFRS

12 Punkte

Bei den nachfolgenden Teilaufgaben sind eine oder mehrere Lösungen richtig. Bitte übertragen Sie den oder die Lösungsbuchstaben auf die ausgeteilten Klausurbögen und erläutern bzw. begründen Sie, sofern dies in der Aufgabenstellung der Teilaufgabe verlangt ist, die Lösung. Beachten Sie bitte, dass alle Lösungen auf den von der DAA ausgeteilten, leeren Klausurbögen niederzuschreiben sind. Bitte verwenden Sie in keinem Fall die Blätter mit den Aufgabenstellungen, sondern die hierfür ausgeteilten, leeren Klausurbögen und übertragen Ihre Lösungen bzw. vermerken die jeweiligen Lösungsbuchstaben auf den ausgeteilten, leeren Klausurbögen. Falsche Antworten führen zum Punktabzug, wobei pro Teilaufgabe keine negativen Punkte vergeben werden, d.h. bei jeder Teilaufgabe ist die minimale Punktzahl 0.

Sachverhalt:

Die Property Versicherung AG ist eine Sachversicherung, die kein überschussberechtigtes Versicherungsgeschäft betreibt. Sie bilanziert nach IFRS, wobei für die folgenden Teilaufgaben 4.1. bis 4.4. davon auszugehen ist, dass keine Steuern und damit auch keine latenten Steuern zu berücksichtigen sind. Im Rahmen der Erstellung des IFRS-Konzern-Abschlusses zum 31.12.2007 sind folgende Sachverhalte zu bearbeiten:

4.1. Welche der folgenden Posten fallen unter den Anwendungsbereich des IAS 39 und sind nach den Regelungen dieses Standards zu bewerten?

- a) Aktien der Siemens AG
- b) Verbindlichkeiten aus einem im Jahr 2007 eingetretenen Schadenfall, dessen Höhe zum Bilanzstichtag 2007 feststeht und der in der ersten Januarwoche 2008 ausbezahlt wird
- c) Festverzinsliche Bundeswertpapiere
- d) Verbindlichkeiten aus von der Property Versicherung AG emittierten (ausgegebenen) festverzinslichen Wertpapieren
- e) Call-Option auf den Deutschen Aktienindex (DAX)
- f) Aktien der Property Assistance AG, einer 100 %-igen Tochter, die im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen wird

Lösung: a), c), d), e)

4.2. Die Property Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2007 4.000 Aktien der Siemens AG zum Preis von je 90,00 € erworben. Zum Jahresende 2007 ist der Kurs der Aktien auf 115,00 € gestiegen. Wie lautet der Buchungssatz zum 31.12.2007, wenn die Aktien der Siemens AG der Kategorie „available-for-sale“ zugeordnet wurden?

Soll		Haben	
a) Aktien („available for sale“)	100.000	an unrealisierte Gewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung	100.000
b) Aktien („available for sale“)	100.000	an Gewinne aus dem Abgang	100.000
c) Neubewertungsrücklage (Eigenkapital)	100.000	Aktien („available for sale“)	100.000
d) Aktien („available for sale“)	100.000	Neubewertungsrücklage (Eigenkapital)	100.000

Lösung: d)

- 4.3. Beschreiben Sie, wie sich die Buchung ändern würde, wenn es sich bei der Versicherung um eine Lebensversicherung handeln würde, die dazu verpflichtet ist, 90 % des Kapitalanlageerfolges den Versicherungsnehmern als Überschuss zukommen zu lassen. Ergänzen Sie hierzu den unter 4.2. ausgewählten Buchungssatz durch ein weiteres Konto mit dem entsprechenden Betrag. Bei der Bezeichnung des Kontos wählen Sie eine Bezeichnung nach Ihrem Ermessen. Bitte erläutern Sie kurz Ihre Antwort.

Lösung:

Es wäre zusätzlich eine Rückstellung für latente RfB zu passivieren, die sich mit 90 % des zugeschriebenen Betrages = 90.000 € ergibt:

Buchungssatz:	per Aktien („available for sale“)	100.000 €
	an Neubewertungsrücklage (Eigenkapital)	10.000 €
	an Rückstellung für latente RfB	90.000 €

- 4.4. Die Property Versicherung AG hatte im Geschäftsjahr 2006 7.000 Aktien der Junk AG zu einem Preis von je 70,00 € erworben, die der Kategorie „available-for-sale“ zugeordnet wurden. Zum 31.12.2006 hatten die Aktien einen Kurswert von je 85,00 €. Wie lautet der Buchungssatz, wenn die Junk-Aktien zum 31.12.2007 einen Kurs von je 40,00 € haben und dies von der Property Versicherung AG als signifikante und dauerhafte Wertminderung gesehen wird. Bitte zeigen Sie auf, wie sich die zu buchenden Beträge (Soll- und Haben-Buchungen) rechnerisch ergeben. Beachten Sie dabei, dass die zum 31.12.2006 vorgenommenen Buchungen berücksichtigt werden müssen.

	Soll	Haben	
a)	Abschreibungen auf AFS-Aktien (impairment) 210.000	Aktien („available for sale“)	210.000
b)	Neubewertungsrücklage (Eigenkapital) 105.000 Abschreibungen auf AFS-Aktien (impairment) 210.000	Aktien („available for sale“)	315.000
c)	Neubewertungsrücklage (Eigenkapital) 210.000	Aktien („available for sale“)	210.000
d)	Abschreibungen auf AFS-Aktien (impairment) 315.000	Aktien („available for sale“)	315.000

Lösung: b

Berechnungsweg:

Bei Zugang sind die 70.000 Aktien der Junk AG mit ihren Anschaffungskosten von 70,00 € pro Stück, somit insgesamt 490.000 € wie folgt zu erfassen:

Buchungssatz:	per Aktien („available for sale“)	490.000 €
	an Bank	490.000 €

Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 hat sich der Kurswert der Aktien auf 595.000 € erhöht. Entsprechend den Vorgaben des IAS 39 sind Wertpapiere der Kategorie „available for sale“ mit dem Fair Value zu bilanzieren, wobei diese Wertänderungen direkt im Eigenkapital zu erfassen sind.

Buchungssatz:	per Aktien („available for sale“)	105.000 €
	an Neubewertungsrücklage	105.000 €

Zum Bilanzstichtag liegt ein so genanntes Impairment, eine dauerhafte und signifikante Wertminderung, vor. Entsprechend IAS 39 sind die als Impairment zu qualifizierenden negativen Änderungen des so genannten Fair Value erfolgswirksam zu erfassen. Dabei bezieht sich das so genannte Impairment auf die Differenz zwischen Anschaffungskosten von 490.000 € und dem so genannten Fair Value von 280.000 € (70.000 Stück \* Kurswert zum 31.12.2007 von 40,00 €) und beträgt mithin 210.000 €. Zu berücksichtigen ist, dass die bis dahin in der Neubewertungsrücklage in Höhe von 105.000 € dann aufzulösen sind. Der korrekte Buchungssatz ist unter b) dargestellt.

## 5. Versicherungsbilanzierung nach internationalen Rechnungslegungsnormen (IFRS 4/US-GAAP)

17 Punkte

Sachverhalt

Folgendes fondsgebundene Lebensversicherungsprodukt wird von einem Versicherungsunternehmen vertrieben, welches schon seit vielen Jahren nach IFRS mit US-GAAP, FAS 97 für fondsgebundene Produkte, bilanziert hat und zukünftig bilanzieren wird:

Beschreibung des Produktes:

Laufzeit: 5 Jahre

Jährlicher Beitrag: 1.000 €

Versicherungsleistung bei Tod während der Vertragslaufzeit, fällig jeweils am Ende des Versicherungsjahres: 10.000 €

Ablaufleistung: Fondswert bei Ablauf

Anfallende Verwaltungskosten pro laufenden Vertrag pro Jahr: 10 €

Abschlusskosten pro Vertrag: 200 €

Beitragszerlegung (vereinbart mit dem Versicherungsnehmer):

Jährlicher Kostenbeitrag für laufende Kosten: 20 €

Jährlicher Risikobeitrag für Risikodeckung: 100 €

Abschlusskosten-Beitrag, nur vom ersten Beitrag: 150 €

Die Fondsentwicklung sei jeweils zum Jahresende (natürlich nur für den Fall des Überlebens) fest vorgegeben mit:

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
700 €	1.630 €	2.600 €	3.400 €	5.000 €

Bestandsentwicklung:

Anzahl Neuverträge (alle völlig identisch) = 100

Tatsächliche Todesfälle pro Jahr: 1

Somit ablaufende Verträge: 95

Vereinfachungen:

Storno wird vernachlässigt, also = 0 angenommen; außerdem soll der Diskontsatz = 0 gewählt werden.



Bearbeiten Sie bitte folgende Aufgaben:

5.1. IFRS 4 erlaubt Unternehmen, Versicherungsverträge nach bestehenden Rechnungslegungsvorschriften (also hier: US-GAAP, FAS 97) zu bilanzieren, wenn das enthaltene „versicherungstechnische“ Risiko „signifikant“ ist. Welches Ereignis ist in dem dargestellten Produkt „versicherungstechnisch“ und stellt ein für das Unternehmen „signifikantes“ Risiko dar? Begründen Sie die Signifikanz des Risikos kurz durch die Nennung eines spezifischen Versicherungsfalls.

5.2. Zeigen Sie, dass die EGP (Estimated Gross Profits) des ersten und zweiten Jahres für den oben beschriebenen Bestand an Neuverträgen des einen Geschäftsjahres folgende Werte annehmen:

1. Jahr	2. Jahr
1.700 €	2.520 €

5.3. Gehen Sie bitte von folgenden Voraussetzungen aus (kein weiterer Nachweis im Rahmen der Klausur erforderlich):

- Der Barwert (BW) über die Summe aller EGP für diesen Bestand beträgt 17.230 €
- Der anfängliche DAC (deferred acquisition cost) ist  $100 * 200 \text{ €} = 20.000 \text{ €}$
- Die anfängliche URR (unearned revenue reserve) ist  $100 * 150 \text{ €} = 15.000 \text{ €}$

Ermitteln Sie die richtige Antwort und tragen Sie den Lösungsbuchstaben auf die von der DAA ausgeteilten, leeren Klausurbögen ein (nur eine Lösung). Bitte begründen Sie kurz Ihre Auswahl:

Der „loss recognition test“ ist

- a) nicht erfüllt, da  $BW(EGP) = 17.230 \text{ €} < 20.000 \text{ €} = DAC$
- b) nicht erfüllt, da  $BW(EGP) - URR = 2.230 \text{ €} < 20.000 \text{ €} = DAC$
- c) nicht erfüllt, da  $URR = 15.000 \text{ €} < 20.000 \text{ €} = DAC$
- d) erfüllt, da  $BW(EGP) = 17.230 \text{ €} > 5.000 \text{ €} = DAC - URR$
- e) erfüllt, da  $BW(EPG) + DAC = 37.230 \text{ €} > 15.000 \text{ €} = URR$
- f) Keine der oben stehenden Antworten ist richtig.

Lösung:

5.1. Tod während der Laufzeit

5.2.

	1. Jahr	2. Jahr
(1) Risiko-Aufwand	9.300	8.370
(2) Risiko-Ertrag	10.000	9.900
(3) = (2) - (1) Risiko-Ergebnis	700	1.530
(4) Kosten-Aufwand	1.000	990
(5) Kosten-Ertrag	2.000	1.980
(6) = (5) - (4) Kosten-Ergebnis	1.000	990
(7) = (3) + (4) EGP	1.700	2.520

5.3.

d)

Begründung:

Mit den aus den Neuverträgen generierten Erträgen [= BW(EGP)] müssen die geleisteten und abgegrenzten Abschlusskosten (DAC) finanziert werden, wobei die im Voraus eingenommenen und durch die URR abgegrenzten Prämienanteile angerechnet werden.